

Nr. 2

Juni 2008

# Sozialimpulse

Rundbrief

Dreigliederung  
des sozialen  
Organismus

- Wie sicher ist unser Geld -  
Zusammenbruch der Finanzmärkte?
- Wer sind die Täter? - Die Rolle von  
Rechtsordnung, Geldinstitutionen und Anlegern
- Kann man Geld sichern?  
Notwendige Veränderungen
- Betrachtungen und Berichte,  
Initiativen und Termine

# Versuch

## Das „tetraedrische Bewusstsein“

Dreigliederung und Viergliederung:  
individuell und sozial

Alfred Groff  
[www.mtk.lu/groff.htm](http://www.mtk.lu/groff.htm)

### I.

#### Zur Entstehungsgeschichte des Artikels

##### Wie mir das Thema „Dreigliederung und Viergliederung“ begegnete

„Der Kosmos ist so geformt, dass er aus der Zahl DREI heraus gestaltet worden ist [...] Ist durch die Tat des Christus, des Sohnes, der vom Vater zu der Menschheit und der Erde geführt worden ist, nicht in Wirklichkeit ein Viertes zu der Dreiheit hinzugekommen?“ fragt Athys Floride.\* Als Einleitung möchte ich darstellen, welche Gedanken mich zum Thema des „tetraedrischen“ Bewusstseins geführt haben:

Erstens wurde das Thema Dreigliederung und Viergliederung im ersten Rundbrief „Dreigliederung des sozialen Organismus“ des Jahres 2002 von Christoph Strawe angeschnitten, wo er sich mit den Viergliederungsvorschlägen von Johannes Heinrichs für die Gesellschaftsgestaltung auseinandersetzte.\*\*

Zweitens stellte sich mir das Thema im Internationalen Kulturzentrum in Achberg, wo Wilfried Heidt und seine Mitarbeiter sich schon seit mehreren Jahren mit dem Umstand auseinandersetzen, dass die vier Entwicklungsstufen Europas\*\*\* zur heutigen Europäischen Union

\* Athys Floride: „Der Weg zu den Hierarchien. Das Ziel der Entwicklung: die vierte Hierarchie“, Verlag am Goetheanum, 1996 (S.18, S.29 sowie 186f.)

\*\* Christoph Strawe: „Dreigliederung und Viergliederung. Eine Antwort auf Johannes Heinrichs“. Rundbrief Nr. 1, März 2002

\*\*\* Die vier Entwicklungsstufen Europas zur heutigen Europäischen Union (EU) begannen mit dem Europarat, dem gemeinsamen geistigen Fundament. Es folgten die wirtschaftliche Integration (EWG und EG) und die politische Union (EU). Und schlussendlich entstand ein gemeinsames monetäres System (EZB). Vom 10. Oktober 2000 bis zum heutigen Tage wird in Achberg dank sozialwissenschaftlicher Grundlagenforschung „der Schritt von der „Dreigliederung“ zur „Viergliederung“ (mit dualer „Mitte“, also fünf Systemen) gemacht (monetäre Zirkulation und kommunikative Vernetzung). Das wird umgesetzt in einem erstmaligen architekturgeschichtlichen Versuch, ein viergliedriges Kuppelensemble als Krönung eines auf dem regelmäßigen Dodekagon mit 3x3 Ausgliederungen errichteten Zentralbaues (gegliedertes Ganzes) zu errichten, als „Urbild für den sozialen Organismus auf der Stufe seiner heutigen Entwicklung.“ (Wilfried Heidt) Eugen Löbl bezeichnete den entsprechenden Gesellschaftstypus als „integrales System“ in seinem Buch „Wirtschaft am Wendepunkt“, Achberger Verlag 1975. Siehe: Rundbrief an die Teilnehmer des ICC-Treffens 6.-8. 10. 2000: [http://www.ig-eurovision.net/pdf/Rundbrief\\_2000-2001.pdf](http://www.ig-eurovision.net/pdf/Rundbrief_2000-2001.pdf), sowie: „Für einen neuen Impuls im Verfassungsprozess der Europäischen Union und für eine Konstitution aus der Mitte ihrer Bürgerschaft“: <http://www.eu21.willensbekundung.net/>, <http://www.ig-eurovision.org/projekt-eu21-petition.htm> und <http://www.ig-eurovision.org/pdf/EU21-Petition-Begleitbrief-Bundesregierung.pdf> (7. März 2007)

(EU) tendenziell die Selbstbestimmung der kulturellen Identität, die Selbstverantwortung der wirtschaftlichen Akteure, einen demokratischen Rechtsstaat und ein dienendes monetäres System erkennen lassen. Die Gesamtgestalt ist also ein in vier Funktionssystemen wirkendes Ganzes. Zu den drei üblichen Gliedern der sozialen Dreigliederung kommt somit als zirkuläre dienende Integration das Geldwesen hinzu. Zu seiner Zeit hatte bereits Rudolf Steiner ein viertes gesellschaftliches Organ zur kommunikativen Vernetzung angedacht.\*

Drittens ist meine Beschäftigung mit Ken Wilber zu nennen, den man auch den „Einstein der Bewusstseinsforschung“ nennt und der als Vertreter eines integralen Menschen- und Weltbildes gilt. Er will die Stärken und Schwächen verschiedener weltanschaulicher und philosophischer Richtungen aufzeigen und einen theoretischen Rahmen entwickeln, in dem verschiedene Traditionen ihren Platz haben. In seiner integralen Theorie, einem systematischen Modell für eine holistische Welterklärung, spielt eine gewisse Dreigliederung („die grossen Drei“) und Viergliederung (Modell der vier „Quadranten“) eine zentrale Rolle. Er strebt eine gesellschaftliche Umsetzung seiner Erkenntnisse an, zum Beispiel in seinen Impulsen für eine integrale Vision für Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Spiritualität.\*\* Besonders der Vergleich mit den Schriften und Impulsen Rudolf Steiners ist lohnenswert.\*\*\* Das „Institut für integrale Praxis, mehr Demokratie und soziale Dreigliederung (IDD)“ in Luxemburg widmet sich seit Jahren diesem Anliegen.\*\*\*\*

Schlussendlich ist die soziologische Theorie der Viergliederung von Michael Opielka zu erwähnen. Er unterscheidet vier analytische Systemebenen (Wirtschaft, Politik, Gemeinschaft und Legitimation) und betont dabei die vierfache Integration sozialer Handlungssysteme sowie das Prinzip, dass die Subsysteme das Ganze durch Viergliederung in sich repräsentieren.

\* „Eine Art Senat, gewählt aus den drei Körperschaften, welchen die Ordnung der politisch-militärischen, wirtschaftlichen und juristisch-pädagogischen Angelegenheiten obliegt, versieht die gemeinsamen Angelegenheiten, wozu auch zum Beispiel die gemeinsamen Finanzen gehören.“ Rudolf Steiner: „Aufsätze über die Dreigliederung des sozialen Organismus und zur Zeitlage 1915-1921“, GA 24, Rudolf Steiner Verlag (S.342ff.)

\*\* Ken Wilber: „Ganzheitlich handeln. Eine integrale Vision für Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Spiritualität“, Arbor Verlag 2001; „Eine kurze Geschichte des Kosmos“, Fischer Verlag 1997. Siehe auch: <http://if.integraleforum.org/Lesesaal-Essentials-Grundlagenkonzepte>: z.B. zu den Quadranten und Perspektiven]. Auch in anthroposophischen Kreisen hat eine Auseinandersetzung mit seinem Werk begonnen. János Darvas stellte in der Wochenschrift „Das Goetheanum“ die Hauptlinien seines großangelegten Gedankengebäudes vor, diskutierte markante Thesen sowie die Gesamttendenz seiner „Jahrtausendvision“.

\*\*\* Auf der Webseite von Info3 ([www.info3.de](http://www.info3.de)) gibt es dazu einige Beiträge von Michael Habecker: siehe unter [http://www.info3.de/ycms/projekt\\_32.shtml](http://www.info3.de/ycms/projekt_32.shtml) u.a.: „Die Grundlagen der Erkenntnis bei Rudolf Steiner und Ken Wilber“ (<http://www.info3.de/ycms/download/projekte/habecker3.pdf>) oder „Weltanschauungen“ (<http://www.info3.de/ycms/download/projekte/habecker5.pdf>). Siehe auch: Roland Benedikt: „Drei Avantgarde-Strömungen des heutigen US-Geisteslebens - und ihre Beziehung zu Europa“, Integral Review 3, 2006 (S.39 - 61)

\*\*\*\* Das Institut IDD ([www.mtk.lu/ideeinstitut.html](http://www.mtk.lu/ideeinstitut.html)) steht sowohl für eine individuelle integrale Entwicklung wie auch für eine gesellschaftliche Entwicklung, die inspiriert wird von den Ideen der sozialen Dreigliederung von Rudolf Steiner oder auch der sozialen Plastik von Joseph Beuys. Die direkte Demokratie, in Form der Volksgesetzgebung, wird als gesellschaftliches Kommunikations- und Bewusstseinsorgan und als Vermittler (Belebung) zwischen beiden Polen verstanden.

laut Opielka erbringt die vierte, die Legitimationsebene allerdings die abschließende Integrationsleistung. Er hält eine funktionale Integrationsperspektive für Wert- und Letztwertfragen aus soziologischer Sicht für zweckmäßig, denn durch Religion würden gesellschaftsexterne Sinnressourcen für die Gesellschaft erschlossen. Die Frage stellt sich, ob diese Sinnressourcen heutzutage nicht über die individuellen Iche zu erschließen und ins Geistesleben einzubringen sind, von wo aus sie die andern Gesellschaftsglieder befruchten können. Ein viertes Gesellschaftsglied wäre dann nicht nötig. Opielka meint selber: „Man könnte in gewisser Weise, Steiner weiter deutend, das Legitimationssystem als das ‚Ich‘ der Gesellschaft verstehen - in dem ganz anders als in der kollektivistischen und hierarchischen Vergangenheit die persönlichen ‚Iche‘, die Individuen ganz zur Geltung kommen müssen. [...] Erst wenn diese Durch-Ichung, Durch-Individualisierung der Legitimationsgrundlagen der modernen Gesellschaft ein gewisses, nicht schematisch bestimmtes Niveau erreicht hat, wäre ein ‚Absterben‘ ihrer sozial-institutionellen Seite, also des Legitimationssystems, sein Aufgehen in ein ‚Geistesleben‘, das Gemeinschaft und Legitimation umfasst, denkbar und wünschenswert.“\*\*\*\*\*

### Meditativ-tetraedrische Kreativität

Das Thema Dreigliederung und Viergliederung führte mich zum Tetraeder und dies erwies sich als hilfreich bei der Betrachtung eines Begriffes unter verschiedenen Gesichtspunkten. (Tetraeder ist abgeleitet vom griechischen *tetráedron* = Vierflächner.)

### Die Perspektiven

Eines der Hauptprobleme der Menschen- und Welterkenntnis besteht darin, nur einen Teilaspekt der Wirklichkeit zu erkennen und diesen als das Ganze auszugeben\*\*\*\*\*. Vom Kindesalter an wird den Menschen all zu oft und kommentarlos eine Perspektive der Welt gezeigt, die nur einen Höhepunkt, eine Scheinwelt in voller Pracht darstellt. Der von derartigen Ideologien, von Informationsflut oder Werbestrategien beeinflusste Mensch fühlt sich schnell unvollkommen und unzufrieden und wird zum Konsum angeregt, um den künstlich hervorgerufenen Unwohlzustand zu beheben.

Vereinfachte und oft noch so attraktive Darstellungen treffen selten die volle Wirklichkeit. Es gibt nämlich oft wesentlich mehr Perspektiven als zunächst angenommen. Rudolf Steiner spricht von zwölf Weltanschauungen, die denkerisch alle ihre volle Berechtigung hätten.\*\*\*\*\* Wie die astrologischen Tierkreiszeichen

\*\*\*\*\* Michael Opielka: „Gemeinschaft in Gesellschaft - Soziologie nach Hegel und Parsons“, VS Verlag für Sozialwissenschaften 2006 (S.249f.) Die Sichtweisen von u.a. Jürgen Habermas, Johannes Heinrichs, Niklas Luhmann, Richard Münch, Talcott Parsons zu Gesellschafts- und Gemeinschaftsfragen werden in diesem soziologischen Werk kritisch betrachtet. Die Zuordnungen von Geld, Macht, Religion und Wissenschaft differieren zum Teil erheblich von denjenigen in diesem Artikel.

\*\*\*\*\* So sind zum Beispiel Models auf dem Laufsteg ebenso wenig adäquate Repräsentanten für den Menschen, wie statische Bilder einer Blume in voller Blüte in einem Schulbuch für den Entstehungs- und Transformationsprozess, den diese Pflanze in Wirklichkeit durchlebt.

\*\*\*\*\* Rudolf Steiner: „Das esoterische Christentum und die geis-



Archetypen menschlicher Charaktere darstellen, so entsprechen Steiners zwölf Weltanschauungen zwölf Haupttypen menschlichen Denkens. Ken Wilber nennt acht Hauptperspektiven.\* Er unterscheidet Innerlichkeit und Äußerlichkeit - sowohl individuell wie auch kollektiv - wie auch die jeweilige Betrachtung von innen und außen und meint so alle Erkenntnismethodiken der Menschheit darstellen zu können. Die nicht immer leichte Auseinandersetzung mit den Grundlagen unseres Denkens und letztlich unseres Menschseins kann uns aber nicht erspart bleiben, wenn wir der Wirklichkeit gerecht werden wollen.

### Die Begriffe

Die vielen möglichen Perspektiven können nur dann adäquat erfasst werden, wenn man mit klaren „Begriffen“ arbeitet. In ihrem „Aufruf zur Alternative“ schreiben Joseph Beuys und Wilfried Heidt\*\*: „Leider lebt, gerade in politisch alternativ denkenden Kreisen, vielfach noch die Ansicht, auf die Begriffe käme es nicht an. Dieses leichtfertige Vorurteil muss überwunden werden, wenn die neue soziale Bewegung eine Ausstrahlung bekommen und eine politische Kraft werden will. Denn mit Begriffen ist immer eine sehr weittragende Praxis verbunden, und die Art und Weise, wie über einen Sachverhalt gedacht wird, ist entscheidend dafür, wie man mit diesem Sachverhalt umgeht [...]“ Rudolf Wassermann schrieb schon vor mehr als 20 Jahren in seinem Buch über die Zuschauerdemokratie, dass der Kampf um die Macht ein Kampf um Begriffe sei. Und 2006 hieß ein Vortrag von Oskar Lafontaine zum Thema der Manipulation in der Politik: „Wir wollen klare Begriffe haben“\*\*\*

Wichtig ist hier vor allem, dass der Begriff nicht das ist, was wir schon begriffen haben, also ein fertiges Produkt oder eine vorgegebene Definition, sondern etwas, was wir erst zu begreifen haben. Dazu ist kreatives Denken aus allen möglichen Perspektiven erforderlich. „Die Konzentration auf das Denken beziehungsweise auf die Begriffe, die aus der Denkfähigkeit entstehen, bewirkt eine Erkräftung dieses Denkens und macht die Verbindung mit der geistigen Welt immer bewusster.“\*\*\*\* Ein der Bewusstseinsseele adäquates Denken ist ein Denken in offenen Begriffen, die nicht von der Vergangenheit geprägt sind. Neue Begriffserfahrungen müssen zugelassen werden. Die Frage lautet: Was will sich aus mir heraus gestalten? Begriffe sollen das Leben nicht interpretieren, sondern das Leben schaffen. Denken schafft Realität. Gedachte Zukunft muss ein frei

gestalteter Aufwachprozess sein, also etwas anderes als die hochgerechnete Vergangenheit.

### Die meditativ-tetraedrische kreative Grundübung

Zur Förderung dieser Art des Denkens hat sich die „Meditativ-Tetraedrische Kreativitätsübung“ als hilfreich erwiesen. Diese sogenannte „MTK-Übung“ möchte vor allem das kreative Umgehen mit Perspektiven an Hand von Begriffen initiieren. Es geht zunächst um Bewusstseins-schulung mittels eines tetraedrischen Basis-Modells. Man stelle sich einen Tetraeder vor\*\*\*\*\* mit einem beliebigen Begriff als Spitze des Tetraeders. Was stellen die drei Seiten des Tetraeders dar? Statt bipolares Denken ist dreidimensionales Denken gefragt. Was kann die Basis, also das Vierte sein? Hat sie mit dem noch Unsichtbaren, dem noch zu Entdeckenden zu tun? Als seien wir menschliche Computer, deren Programmiersprache nur die 1 und die 0 kennt, so lernen wir von klein auf, allzu oft nur die Polarität „richtig-falsch“ anzuwenden. Umwege und Fehler und ihre Lernmöglichkeiten haben da nur wenig Platz. Gibt es ein Drittes, so sehen wir oft nur die Mitte, das Mittelmaß, also neben Schwarz und Weiß eine Graustufe. Es gilt nun die Augen und das Herz für das „kreative“ Dritte oder gar das „farbige“ Vierte zu öffnen. Was gibt es unter der Basis des Tetraeders zu entdecken? Was eröffnet sich in dem Falle, wo das Tetraeder auf der Spitze steht und die Basis nach oben zeigt? Würde das Tetraeder ein Menschenseele darstellen, könnte dies der noch unbewusste „Schatten“ oder das zu erforschende „Transpersonale“ sein.

Mit einem Tetraeder kann man würfeln. Man kann es kippen oder rotieren lassen. In diesen Fällen sieht es noch gleich aus - und trotzdem ist die Perspektive nicht mehr die Gleiche. Nummeriert man die Seiten des Tetraeders, wird dies sichtbar. Aus jeder Ecke ist die Perspektive eine andere. Richtig und falsch gibt es hier nicht mehr. Jede Ecke des Tetraeders kann wieder als Tetraeder vorgestellt werden. Dies stellt eine Detailansicht dar. Man kann auch mehrere Aspekte des Tetraeders auf diese Weise denken und vergleichen. Oder man kann die gefundenen Antworten mit denjenigen eines anderen Menschen oder einer Gruppe vergleichen. Zuhören und vor allem die eingenommene Perspektive immer wieder loslassen ist gefragt.

### Anwendung der Übung im sozialen Kontext

Nehmen wir zwei Beispiele aus der Praxis der Sozialarbeit, d.h. der beruflichen und sozialen Integration und deuten erste mögliche Übungsschritte an: „Berufliche Integration“ (Tetraederspitze) in dem heutigen meist üblichen Arbeitszusammenhang, verlangt meistens drei Grundvoraussetzungen: individuelle Fähigkeiten, die Präsenz am Arbeitsplatz und der Einsatz der Fähigkeiten. Denken, Fühlen und Wollen sind angesprochen. Die vierte „versteckte“ Seite des Tetraeders könnte für den „vernebelten“ Geldbegriff in Form von Lohn stehen, der die Ursache dafür ist, dass heutzutage die Arbeits- und die Einkommensfrage meist unglücklich verknüpft sind und so die Arbeit des „Arbeitnehmers“ (eigentlich der „Gebende“) zur Ware degradiert wird.

\*\*\*\*\* siehe: <http://www.mtk.lu/tetraeder.html>

tige Führung der Menschheit“, GA 130, und „Der menschliche und der kosmische Gedanke“, GA 151, Rudolf Steiner Verlag, sowie Maurice Le Guernic: „Die 12 Weltanschauungen. Ein platonischer Dialog“, Triskel Verlag, 2005, „Die 12 Weltanschauungen und die griechischen Philosophen“, Triskel Verlag 2006, oder Lars Grünewald: „Zwölf Weltanschauungen und ihre Anordnung in zwei Kreissystemen“, Verlag Möllmann, 2001.

\* A.a.O.

\*\* Joseph Beuys und Wilfried Heidt: „Aufruf zur Alternative“ in: „Für eine Welt nach dem Maß des Menschen - ein Lesebuch“, Achberger Verlag 2006 (S.54). Siehe auch: <http://www.ig-eurovision.net/lesebuch2006.htm>

\*\*\* Oskar Lafontaine: „Wir wollen klare Begriffe haben“: [http://www.linkspartei-berlin.de/partei/parteitage/10\\_landesparteitag/basiskonferenz/beitraege/lafontaine/](http://www.linkspartei-berlin.de/partei/parteitage/10_landesparteitag/basiskonferenz/beitraege/lafontaine/)

\*\*\*\* Floryde, a.a.O.

„Soziale Integration“ (Tetraederspitze) umfasst das psycho-soziale, das institutionelle und das professionelle Umfeld. Zu diesen kann der soziale Begleiter der Mediator sein. Der Mensch steht im Mittelpunkt von Kultur, öffentlich-rechtlichen Institutionen und der wirtschaftlichen Realität. Wäre nicht gerade das im Rundbrief oft besprochene bedingungslose Grundeinkommen\* das „dienende (vierte) Element“, welches der sozialen und beruflichen Integration einen entscheidenden Anstoß geben könnte? So langsam tritt die Idee aus dem „Schattenbereich“ heraus (Tetraederbasis).

### Weitere Übungsansätze

Zum Üben der flexiblen kreativen Denktätigkeit kann man zusätzlich die Beschäftigung mit Kaleidozyklen\*\* empfehlen oder Umstülpungsüberlegungen als dynamisches Prinzip zum Verständnis der Dreigliederung des Sozialen Organismus, wie sie Johannes Stüttgen entwickelt.\*\*\* Weiter können zu dem gleichen Zwecke Texte zu verschiedenen Aspekten der Dreigliederung dienen, wie die von Karl Heyer, Hans Kühn, Dietrich Spitta oder Rudolf Steiner selbst, wobei man aber hierbei aktiv danach trachten muss, vereinfachende Analogien oder ins Leere führende rigide schematische Denkvorgänge zu vermeiden.\*\*\*\*

Nochmals Athys Floride: „Im Bereich des Schulungsweges zeigt uns dieses Wort ‚Üben‘, dass es die beiden Richtungen: Befruchtung (Landwirtschaft), Keime säen, Früchte (Fähigkeiten) entwickeln einerseits und die sakrale Handlung (Weg zur geistigen Welt) andererseits umfasst“\*\*\*\*\*

## II.

### Tetraedrisches Modell des Menschen im sozialen Organismus

#### Das tetraedrische Modell des Menschen

Man stelle sich einen Tetraeder vor. Von seiner Basis aus stülpe man es über seine Spitze, so dass beide zusammengedacht ein Doppeltetraeder bilden, das sich mit den jeweiligen Spitzen berührt. Über dem Doppeltetraeder stelle man sich eine Kugel vor. Diese Vorstellung soll nun als „Grundmodell des Menschen dienen.

\* Vergleiche das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Matthäus 20) und <http://www.mtk.lu/bedingungsloses-grundeinkommen.html>

\*\* Im einfachsten Falle versteht man unter einem Kaleidozyklus einen Ring aus einer geraden Anzahl von Tetraedern. Siehe: <http://www.mathematische-basteleien.de/kaleidozyklen.htm>

\*\*\* Johannes Stüttgen: „Der plastische Umstülpungsvorgang“, FIU-Verlag 1993

\*\*\*\* Karl Heyer: „Dreiheiten und Dreigliederung“, in „Die Dreigliederung des sozialen Organismus als Aufgabe Europas im 21. Jahrhundert“, Edition Medianum, 2000 (S.177-189); Hans Kühn: „Dreigliederungszeit“, Verlag am Goetheanum 1978; Dietrich Spitta: „Der soziale Organismus als siebengliedriger Tempelbau“ in „Mitteilungen aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland“, 35. Jg. Heft 3 Nr. 137, Michaeli 1981; Rudolf Steiner: „Von Seelenrätseln“ GA 21 (Anhang 6), Rudolf Steiner Verlag (S. 222ff.)

\*\*\*\*\* Floride, a.a.O.

Zweidimensional betrachtet, sieht die Figur wie ein großes X aus, mit einem Kreis darüber.\*\*\*\*\* Dieses Modell erinnert an den „vitruvianischen Menschen“, wie ihn Leonardo da Vinci gezeichnet hat: zwei Arme ragen gegen den Himmel und er steht mit gespreizten Beinen auf der Erde. Das dreidimensionale Bild erinnert auch an einen Kelch. Man könnte ihn als den „inneren Gral“ bezeichnen, den jeder Mensch während seines irdischen Lebens in sich verwirklichen kann. Dies als Symbol des inneren transpersonalen Kerns, des Potenzials, das jeder Mensch während seiner Inkarnation entfalten kann. Die Kugel (der Kreis) repräsentiert das Ich des Menschen\*\*\*\*\* als den Mittler zwischen dem Irdischen, dem Geistigen und dem Absoluten, den Übergang zu den spirituellen Aspekten der Wirklichkeit und dem höheren Ich (Überbewusstsein). Das obere Dreieck des oberen Tetraeders stellt die Zirkulation des Bewusstseins als Diener des Ichs dar.\*\*\*\*\*

Schauen wir uns die modellhafte Figur etwas genauer an. Das untere Tetraeder zeigt das soziale Beziehungsnetz des Menschen, seine Verankerung im Außen, im sozialen Organismus, das obere Tetraeder seine Verankerung im Inneren, in seiner Seele. Die drei Tetraederkanten des oberen Tetraeders stellen die individuellen Seelenkräfte, das Denken, das Fühlen und das Wollen dar. Die Kanten des unteren Tetraeders stehen für das kulturelle, das staatliche und das wirtschaftliche Leben der Gesellschaft. Die drei Eckpunkte des Basisdreiecks repräsentieren die sichtbaren Aspekte dieser Bereiche, z.B. Schulen, Parlamente oder Fabriken. Zwischen ihnen zirkuliert das Geld.\*\*\*\*\* Die Tetraederseitenflächen, die

\*\*\*\*\* siehe: <http://www.mtk.lu/tetraeder.html>

\*\*\*\*\* Dazudrei Zitate: Otto Neeracher: „Der göttliche Dreiklang. Das Trinitarische der Welt in Wissenschaft, Kunst und Religion“, Verlag am Goetheanum 1995 (S.31): „Mineral-, Pflanzen- und Tierreich sind in verschiedenen Weltaltern stehengeblieben, die der Mensch durchschritten hat, um in der Erdenzeit denjenigen Leib zu erhalten, der in der Lage ist ein ‚Ich‘ aufzunehmen, als das Vierte, das darüber dominiert [...]“. Rudolf Steiner: „Die Geheimwissenschaft im Umriss.“ GA13, Rudolf Steiner Verlag (S.67): „Der Gott, der im Menschen wohnt, spricht wenn die Seele sich als Ich erkennt.“ Rudolf Steiner: „Die Mission einzelner Volksseelen im Zusammenhang mit der germanisch-nordischen Mythologie.“ GA 121, Rudolf Steiner Verlag (S.99): „Wenn sie alle geometrischen Figuren durchgehen, werden sie keine finden, die dem Zusammenwirken im Sinne des Gleichgewichts so genau entspricht, wie das gleichseitige Dreieck. [...] Die Taten des Ich in dem Menschen bedeuten nichts anderes als das Schaffen eines tätigen, eines aktiven Mittelpunktes in der Menschennatur, wodurch dieser Gleichgewichtszustand von innen heraus vorbereitet werden kann. [...] Es wird dadurch wahrhaft ein viertes Element erzeugt zu den drei vorhergehenden, und dieses vierte Element ist das Element der Liebe.“

\*\*\*\*\* Den inkarnierten Menschen kann man sich auch als Teil einer hierarchischen Tetraederkette vorstellen. Auf der Basis des oberen Tetraeders des Doppeltetraeders steht der nächste Doppeltetraeder mit seiner Basis und so fort. Man kann das Bild wie folgt zu Ende denken: Das Doppeltetraeder, das den Menschen darstellt, steht auf einer leichten Rundung, als Symbol seines aufrechten Standes auf der Erdoberfläche. Ob er das untere Ende der Kette darstellt oder nicht, soll hier nicht weiter erörtert werden. Die Tetraeder oberhalb des Menschen können die geistigen Hierarchien, die Bereiche der Ideen, der Imagination, Inspiration und Intuition oder der Ideale wie „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ darstellen, kurz die transpersonalen Bereiche des höheren Bewusstseins. Wenn der Mensch sich ihnen öffnet, können sie ihn inspirieren. Das oberste Tetraeder der Kette, Repräsentant der Dreifaltigkeit Gottes, mündet in einen Kreis, der die ganze Kette umschließt und das Absolute symbolisiert.

\*\*\*\*\* Wie man das Geld als Kreislaufwesen des Ganzen in gesunder Form denken kann und wo die Banken dabei ihren Platz haben, kann man bei Wilhelm Schmudt nachlesen: „Der soziale Organismus in seiner Freiheitsgestalt“, FIU-Verlag 1977; „Erkenntnisübungen zur Dreigliederung des sozialen



einander berühren, stellen die Beziehungsebenen der verschiedenen Aspekte dar.

Die Mitte des Doppeltetraeders\*, die sich berührenden Spitzen, stelle man sich als den physisch-ätherischen Organismus des Menschen vor, als Ergänzung der hier besprochenen seelisch und sozialen Dimensionen. Dieser Punkt deutet an, dass das materiell Sichtbare nur ein kleinster Teil der Realität ist, wie die moderne Physik längst erkannt hat. Diese Mitte könnte man sich wieder in seinen Details als Tetraeder anschauen (siehe „MTK-Übung“), worauf wir aber hier nicht näher eingehen wollen, obschon es lohnend ist, wie Christoph Strawe schreibt: „Das Studium des menschlichen Organismus ist eine Schule der Verlebendigung des Denkens, die uns hilft, das Soziale bewusster zu durchdringen und uns verständnisvoller in das soziale Leben einzubringen.“\*\*

### Viergliederung des sozialen Organismus?

Steht das untere Tetraeder mit seinen vier Seiten nun für eine Viergliederung des sozialen Organismus? Die vierte Tetraederseite, also die Basis des Tetraeders, die seiner Spitze gegenüber liegt, ist keine übergeordnete Instanz, sondern eine Ausdifferenzierung der Sicht des Menschen auf sich selbst in seiner sozialen Umgebung. Er sieht sich in der Mitte des sozialen Organismus mit seinen drei Gliedern. Hier muss er praktisch versuchen den adäquaten Ausgleich zwischen diesen Gliedern zu finden. Neben dem inneren Dialog (oberes Tetraeder) geschieht dies durch den Dialog mit den andern Bürgern mit denen er die Zukunftsgestaltung zu verantworten hat. Dies ist kein zusätzliches Glied der Gesellschaft, sondern der „Kunst-Raum des gemeinschaftlichen Austausches der Iche“, von dem aus die drei Gesellschaftsglieder inspirierend bereichert werden können. Neben der Kommunikation spielen Sprache und Vertrauen hier eine wichtige Rolle. Wie schon angedeutet liegt in diesem Bereich noch viel im Nebel und ist noch nicht zu vollem Bewusstsein erwacht, sonst wären selbstverwaltete Kultur, direkte Demokratie oder assoziatives Wirtschaften schon längst Allgemeingut. Die Gespräche und Abmachungen der Vertreter der gesellschaftlichen Institutionen wären sicher auch öfter geistig inspirierter als sie es zur Zeit sind.

### Das Modell als Impuls zum Dialog

Das vorgestellte Modell sollte, wie schon bei der meditativen-tetraedrischen Kreativitätsübung, nicht als fertiges Modell angesehen werden, sondern als Basisgerüst für die persönliche Auseinandersetzung und für den lebendigen Dialog mit den verschiedensten Denkanstätzen, die sich mit Menschenbildern und ihren Folgen

Organismus“, Achberger Verlag 2003; „Wesen und Funktionen des Geldes“, Verlag Freies Geistesleben 1989 (Hg. von Stefan Leber, Beiträge von Udo Herrmannstorfer, Wilhelm Schmuntz, und Christoph Michael Hofmann u.a.)

\* Dass das Doppeltetraeder zwölf Kanten hat (etwa drei materielle, drei soziale, drei seelische und drei geistige?) und sieben Spitzen (die beiden Spitzen in der Mitte vereinigen sich zu einem Punkt) mag das kreative Denken zusätzlich stimulieren.

\*\* Christoph Strawe: „Menschlicher und sozialer Organismus. Über einen Vergleich und seinen Sinn.“ Sozialimpulse, Nr. 1, März 2007; zum Thema des menschlichen Organismus siehe auch Albert Soesman: „Die zwölf Sinne, Tore der Seele“, Verlag Freies Geistesleben, 2003

beschäftigen. Beispielhaft soll hier das vorgestellte Modell zunächst mit den integralen Ideen Ken Wilbers in Zusammenhang gebracht werden.

Der oben bereits erwähnte integrale Ansatz Ken Wilbers unterscheidet vier Aspekte des Bewusstseins und spricht von vier verschiedenen „Quadranten“: die innerlich-individuellen, die äußerlich-individuellen, die innerlich-kollektiven und die äußerlich-kollektiven Aspekte des menschlichen Bewusstseins. Man kann auch von intentionalen, kulturellen, verhaltensmäßigen und sozialen Dimensionen sprechen, die in allen Kulturen auftauchen. Betrachten wir diese grundlegendsten Perspektiven des In-der-Welt-Seins (ich, wir, es und es [plural]) von innen und von außen, so gelangen wir zu acht natürlichen Hauptperspektiven. Laut Wilber ist eine Welt mit bewussten Wesen eine Welt, die sich aus Perspektiven zusammensetzt. Interessante Fragestellungen betreffen die Zusammenhänge von Wilbers „ich“-Perspektive mit dem Geistesleben, seiner „wir“-Perspektive mit dem Rechtsleben und seiner „es“-Perspektive mit dem Wirtschaftsleben (Waren).

Man kann Wilbers Wirklichkeitsdimensionen im Doppeltetraedermodell wiederfinden: Die Basis (kollektiv außen), die drei Kanten des unteren Tetraeders (kollektiv innen), die sich berührenden Spitzen (individuell außen) und die Kanten des oberen Tetraeders (individuell innen). Die obere Seite des oberen Tetraeders ist die Öffnung, die den Zugang zu den transpersonalen geistigen Aspekten der Wirklichkeit ermöglicht. Um die Hauptaspekte der integralen Landkarte Wilbers zu vervollständigen, ist zu erwähnen, dass in Wilbers Theorie jeder Quadrant „Ebenen oder Stufen“ beinhaltet. Dies zeigt, dass sowohl der Mensch, wie auch die Menschheit sich in einer Entwicklung befinden und dies auf verschiedensten „Entwicklungslinien“, wie etwa der kognitiven (z.B. Piaget), der emotionalen (z.B. Goleman), der der Bedürfnisse (z. B. Maslow) usw. Hier sind auch die Teilpersönlichkeiten anzusiedeln, die in ihrer Vernetzung und Auseinandersetzung die Vielfalt des Menschen ausmachen (Seiten des oberen Teils des Doppeltetraeders). Wilbers Typus „männlich-weiblich“ ist in der Mitte des Doppeltetraeders repräsentiert, die „Bewusstseinszustände“ sind Teil der nach oben gedrehten Basis des oberen Tetraeders. Die soziale Relevanz des Ansatzes Wilbers wurde bereits am Anfang des Artikels erwähnt.

### Das Modell als Impuls zur individuellen und sozialen Entwicklung

Die verschiedenen Aspekte dieses theoretischen Modells stehen natürlich in der Praxis in wechselseitiger Beziehung und bilden eine Verflechtung mannigfaltiger Rückbezüge und Wechselwirkungen. Interessant ist sicher die Frage, wie meine Aktivitäten in den verschiedenen gesellschaftlich-sozialen Gliedern mit denjenigen meiner Seelenglieder zusammenhängen.

Es wurde schon erwähnt, dass das Modell zum Nachdenken und zum Dialog anregen möchte. Wie aber ist es mit der individuellen Praxis? Was können meine Taten mir persönlich und meinen Mitmenschen bringen, im Sinne des bekannten Mottos „global denken, individuell handeln“?



Was das obere Tetraeder betrifft, kann es hilfreich sein, die verschiedenen Bereiche einer ganzheitlichen individuellen Entwicklung zu betrachten und dazu adäquate Übungsansätze zu finden. Dies betrifft die körperlichen, seelischen und geistigen Bereiche meines Menschseins. Rudolf Steiner hat mannigfaltige Anleitungen gegeben, etwa in Form der Eurythmie, in den Nebenübungen und dem übrigen Schulungsweg.\*

Ken Wilber schlägt als grundlegende Module einer integralen Praxis folgende vier Grundmodule vor: Das kinästhetische bzw. physische Modul (Ernährung, anabolische Übungen, Herz/Kreislauf-Übungen, Körperarbeit), das kognitive bzw. mentale Modul (Vision, Wissen, Perspektiven einnehmen, Ausdruck), das psychodynamische bzw. Schattenmodul (Schattenarbeit, Traumarbeit, Innerer Dialog) und das kontemplative bzw. meditative Modul (Formlose Meditation, Meditation mit Formen, Untersuchungen, Gebet, Bewegungsmeditation). Darauf aufbauend könnten im Laufe der Zeit weitere hinzukommen wie das Beziehungsmodul\*\*, das romantisch/sexuelle Modul oder das In-der-Welt-sein-Modul. In diesem Zusammenhang wollen wir das obere Tetraeder nicht weiter erforschen, sondern uns vielmehr dem unteren zuwenden.

Denn eine individuelle Entwicklung, die nicht auch soziale Auswirkungen hat, gerät schnell in eine Sackgasse. Ausgewogenheit ist gefragt, das Eine schließt das Andere keineswegs aus, auch wenn es phasenweise Prioritäten geben mag. Nicht umsonst hat Rudolf Steiner seinen Schulungsweg um Impulse für den sozialen Organismus ergänzt: Soziale Dreigliederung, also „Freiheit im Geistesleben, Gleichheit im Rechtsleben und Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben“ als zeitgemäße Fragestellungen.

Wie könnte das untere Tetraeder als Landkarte dienen, um die verschiedenen Glieder einer „sozialen Plastik“ zu erkunden und darauf hin zu einer praktischen Umsetzung zu schreiten?

Damit das zukünftige Zusammenleben der Menschen im sozialen Organismus besser gelingen kann, könnten folgende drei Grundrechte eine sinnvolle Basis seines Mitwirkens in den kulturellen, staatlich-rechtlichen und wirtschaftlichen Bereichen darstellen:\*\*\*

- ein multi-perspektivistische Bildung
- eine direkt-demokratische Mitbestimmung
- ein bedingungsloses Grundeinkommen

Der Mensch inkarniert sich als ein fähiges und bedürftiges Wesen auf dieser Erde. Die Fähigkeit kann er aber nur für sich und seine Mitmenschen nutzen, wenn sie zu ihrem vollen Potenzial ausgebildet werden. Seine

Ausbildung sollte also vordergründig diesem Zwecke dienen. Dabei sind alle Wirklichkeitsdimensionen zu berücksichtigen: die inneren und äußeren Aspekte, wie auch die individuellen und kollektiven Aspekte eines jeden Phänomens erschließen die umfassende, ganzheitliche Wirklichkeit. Das ist eine wesentliche Basis einer multi-perspektivistischen Sichtweise bei der Grundausbildung des Menschen, wie auch bei der Weiterbildung zur Förderung seiner Entwicklung und seines freien Denkens.

Der ausgebildete Mensch kann seine Fähigkeiten zur Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für das Zusammenleben nur sinnvoll einsetzen, wenn er auf der politischen Ebene auch das Recht hat, direkt-demokratisch mitzubestimmen. Wenn mündige Bürger in dieser oder jener Sachfrage selbst entscheiden wollen, müsste die Informationsfreiheit und ein gleichberechtigter Zugang zu den Medien gewährleistet sein. Es kann zu einem optimalen Umfeld für eine Entscheidung kommen, wenn alle an der Frage interessierten Menschen, inklusive der Experten jeglicher Couleur, miteinander die Vor- und Nachteile der Entscheidung erwägen können. Demagogie hätte da keine Chance mehr.

Eine menschengerechte Wirtschaft hat die Befriedigung der Bedürfnisse der Menschen zum Inhalt. Auch in der globalisierten Wirtschaft, wo fast jeder für Andere arbeitet, sollten alle Menschen ihre Fähigkeiten frei assoziativ unter bestmöglichen Bedingungen einbringen können. Damit dies ohne Angst, seine Grundbedürfnisse nicht befriedigen zu können, möglich ist, sollte jedem Menschen ein bedingungsloses Grundeinkommen zustehen. Alle wirtschaftlichen Produkte und Dienstleistungen beruhen auf der Bearbeitung der Natur und dem Einsatz menschlicher Fähigkeiten, die beide bedingungslos zur Verfügung stehen. Nimmt man die Fähigkeiten der Menschen ernst, ist das bedingungslose Grundeinkommen dazu der adäquate Kredit.

Die Basiskanten des gesellschaftlichen Tetraeders stellen den Geldfluss dar und hierher gehören Lösungsansätze wie Tauschbörsen und Regiogelder, Konsumsteuer und Steuerzuweisungsfreiheit, Bildungsgutscheine und so manches mehr, was der menschlichen Kreativität entspringen mag.

Was die praktische individuelle Umsetzung angeht, hier einige persönliche Fragebeispiele. Dies betrifft sowohl die Schulung und Anwendung der individuellen Fähigkeiten (im kulturellen Bereich), der Beziehungen im privaten und im allgemeinen (im staatlichen Bereich), die Bedürfnisse im Verhältnis zu denen der Mitmenschen (im wirtschaftlichen Bereich) sowie den gesunden Umgang mit Geld.

#### Fragen zur kulturellen Kante und zur rechtlich-staatlichen Beziehungskante des Tetraeders:

- Sorge ich mich aktiv um Bildung und Weiterbildung und um die Entwicklung meiner Fähigkeiten? Bin ich bereit, von anderen zu lernen?
- Pflege ich meine Beziehungen im Paarbereich, im freundschaftlichen und kollegialen, im familiären und

\* Rudolf Steiner: „Anweisungen für eine esoterische Schulung.“ GA245, Rudolf Steiner Verlag; Maurice Le Guernannic: „Der moderne Einweihungsweg.“ Triskel Verlag 2006

\*\* Wenn zwei Menschen eine Beziehung eingehen, ist dies die kleinste Zelle des sozialen Organismus, sei dies als Familienmitglied, Partner, Freund, Kollege, Bekannte(r) oder Mitmensch. Hier kann geübt werden den andern Menschen frei in seinem Denken zu lassen, Abmachungen unter Gleichen zu treffen und sich solidarisch zu verhalten in Bezug auf die jeweiligen Bedürfnisse.

\*\*\* siehe: <http://www.mtk.lu/tetraeder.html>

nationalen, im europäischen und weltweiten sowie im universellen Bereich?

- Engagiere ich mich in der Zivilgesellschaft?
- Bevorzuge ich staatliche Lösungen oder nehme ich auch mal die Mühe von Selbstverwaltungsprojekten in Kauf?
- Unterstütze ich Bestrebungen für direkte Demokratie oder finde ich, dass Politiker alles richten sollen, es aber nie zufriedenstellend tun?
- Bin ich politisch oder zivilgesellschaftlich aktiv? Unterschreibe ich Petitionen, auch wenn ich nicht direkt betroffen bin?
- Denk ich darüber nach, dass Arbeit und Einkommen nicht notwendigerweise zusammenhängen müssen, auch wenn es oft so dargestellt wird?
- Kann ich mir ein bedingungsloses Grundeinkommen als sinnvollen Ansatz vorstellen?

#### **Fragen zur wirtschaftlichen Kante und zu den Kanten der Tetraederbasis in Zusammenhang mit Geldthemen:**

- Möchte ich mein Geld ohne Leistung vermehren, etwa durch Zinsen und Spekulationen, ohne zu bedenken, dass das, was ich mehr habe, einem anderen fehlt?
- Möchte ich auch manchmal möglichst billig kaufen, ohne mir alle Konsequenzen klar zu machen, etwa ob alle am Produktionsprozess Beteiligten angemessen leben können?
- Bevorzuge ich möglichst neutrales Kaufen mit Rückgabegarantie oder vertraue ich auch Unbekannten in einem Tauschring und mache mir die Mühe, mit ihnen in Kontakt zu treten?
- Bin ich bei einem finanziellen Überschuss bereit, einen Kredit für Fähigkeiten zu gewähren, der mir persönlich keinen direkten Nutzen bringt, aber dem sozialen Ganzen oder einer benachteiligten Minorität?

Den Menschen der Zukunft kann man durch drei Eigenschaften charakterisieren: Einsicht (Bewusstsein), Mitgefühl (Empathie) und die entsprechenden Handlungen (Alltagspraxis). Was verlangt die Zukunft von ihm? Wenn er im Hier und Jetzt die richtigen Fragen stellt, so erhält er aus der Zukunft die Antworten, die es ihm ermöglichen, statt auf mehr Liebe zu hoffen, mehr Liebe („Brüderlichkeit“) zu verschenken. Es geht um meine Liebefähigkeit.

Dazu abschließend Rudolf Steiner: „Was der Mensch in den höheren Regionen des Übersinnlichen erhalten wird, ist nichts, was zu ihm kommt, sondern lediglich etwas, das von ihm ausgeht: die Liebe zu seiner Mitwelt.“

\* Rudolf Steiner: „Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?“, GA 10, Rudolf Steiner Verlag (S. 214)